© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Hemipterologisches.

Von Anton Dohrn.

Lichenobia ferruginea, Baerensprung, in der Berliner entomol. Zeitschrift, 1857 p. 167 beschrieben, fällt mit der von Signoret in den Annales de la Soc. de France 1852 unter dem Namen Astemma Mulsanti publicirten Species zusammen, für welche Signoret am Schlusse seines Artikels wegen ihrer Eigenthümlichkeit schon den Gattungsnamen Ceratocombus in Vorschlag gebracht hat.

Meines Erachtens muss die Art den Namen *muscorum* behalten, unter welchem sie von Fallén in seinen Hemiptera Suecia (Lund 1829, pag. 153) beschrieben und ausser den übrigen Kennzeichen besonders noch durch den Zusatz treffend characterisirt worden ist: „*Animalculum hocce Lathridio minuto primo intuitu sat simile.*"

Ein typisches Exemplar der Lichenobia ferruginea sah ich auf dem Berliner Museum; dass die Art mit Astemma Mulsanti synonym ist, geht aus einem Schreiben Signoret's hervor, dem ich ein Exemplar mittheilte. Die von Fallén's und Signoret's Beschreibungen abweichende Angabe des Herrn Prof. von Baerensprung, dass die Art flügellos sei, beruht wahrscheinlich auf einem Irrthum. Das in meiner Sammlung befindliche Exemplar hat kurze, weissglänzende Unterflügel, welches mit den Angaben Fallén's „Alae metallice nitent" und Signoret's „Ailes blanchâtres" vollkommen übereinstimmt.

Gefunden ist die Art bisher in Schweden (Fallén), in Frankreich (Signoret in der Umgegend von Paris), Berlin (v. Baerensprung), Crefeld (Mink). Herr Mink fand das zierliche Thier am Rande der Nester von Formica fuliginosa, Signoret traf es bei Vincennes im October an feuchten Plätzen unter Blättern, Prof. v. Baerensprung fand es bei Berlin in den Nestern von Formica rufa. Fallén sagt, l. c.: Habitat imago mense Julio in locis siccis, at aptera sub muscis mense Septembri.

Da Fallén's Gattung Bryocoris, unter welcher er l. c. die drei Arten *pteridis*, *palustris* (coleoptrata Fallén olim) und *muscorum* beschreibt, nach den jetzigen Ansichten nicht mehr auf alle drei anwendbar erscheint — die zweite, palustris, auch bereits von Herrn v. Baerensprung unter dem Namen Myrmedobia coleoptrata ausgeschieden ist, so bleibt die Gattung Bryocoris für die Species pteridis Fall. und für muscorum tritt die Gattung Ceratocombus Sign. ein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Die Synonymie stellt sich danach wie folgt:
Ceratocombus muscorum Fallén.
Bryocoris muscorum Fallén.
Astemma Mulsanti Signoret.
Lichenobia ferruginea Baerenspr.

Stettin, im März 1858.

Synonymologisch-Nomenclatorische Neujahrsgedanken,

dem entomologischen Publikum zu geneigter Prüfung vorgelegt von einem Norddeutschen Entomophilen.

A. Zur Familiennamen-Frage.

1. Die Benennungen Coleoptera und Eleutherata bezeichnen nur die Ordnung der Käfer als Ganzes betrachtet; das Wort: Käfer als Vocabel darf aber nicht durch den (nicht existirenden) Singular Coleopteron oder Eleutheratum übersetzt werden, sondern der Käfer als Individuum heisst unter allen Umständen stets nur Scarabaeus. Es ist daher bei allen Familiennamen, so weit sie adjectivischer Natur sind, der Plural Scarabaei zu ergänzen, und deshalb müssen dieselben die Masculinar-Endung erhalten. Somit sind für die Familiennamen, insofern sie Adjectiva sind, alle Femininal- und Neutralformen zu verwerfen.

2. Eben so verwerflich sind die unechten Patronymikal-Endungen odes (oda) und ides. Die erstere Endung (von ωδής=οειδής) bezeichnet lediglich eine äussere Aehnlichkeit bei wesentlicher Verschiedenheit (Caraboden also Käfer, welche äusserlich den Caraben ähnlich, aber keine Caraben sind) folglich gerade das Gegentheil von dem, was damit als Familienname bezeichnet werden soll. Die Endung ides aber ist entweder wirklich griechisch, und dann nur der Plural der Femininalendung is, und dann theils als solche, theils ihrer Zweideutigkeit wegen unbrauchbar (Lampyrides, Melyrides: Arten der Gattung Lampyris, Melyris, nicht aber Lampyris-, Melyris-artige Käfer), oder sie ist gedankenlos aus französischen Autoren übernommen worden, die sie als französische (nicht lateinische oder griechische) Form, für die alte Patronymikal-Endung idae haben gebrauchen wollen, und dann muss sie in gleicher Weise germanisirt, d. h. durch iden übersetzt werden.

3. Dasselbe gilt von der Endung ites. Dieselbe fin-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Dohrn Carl August

Artikel/Article: Hemipterologisches. 163-164